

„Auch die neue Auflage wird wie toll gekauft werden“
 schreiben uns die Sortimentskollegen aus dem Rheinlande.

(Z)



ADOLF UZARSKI

Möppi, Die Memoiren eines Hundes

Mit hundert Bildern des Herausgebers illustriert.

2. Auflage. 1.—13. Tausend. Geheftet ca. 40 Mark, Pappband ca. 80 Mark, Ganzleinenband ca. 100 Mark.

„Uzarski, der seinen Namen schon mit der ‚Spanischen Reise‘ begründet hat, spricht hier, was er über die Zeitgenossen denkt, durch den Mund des Vierbeiners Möppi aus. Durch den Mund? Sagen wir getrost durch die Schnauze. Uzarski Möppi fühlt sich durch seine Rücksicht beengt. Er greift den Biß aus den heimlichsten Orten, aus den sonst verschwiegensten Dingen. So etwa Stil Grimmeshausen: mit ehrlicher Lust an der Wahrheit, auch noch in der Uebertreibung, gerade heraus und nicht etwa ‚pikant‘. Die Handlung hat viele Kurven, die man lachend und, wenn man sehr keusch ist, manchmal etwas betreten durchwandert.“
 Berliner Tageblatt.

„Der Verfasser dieser beiden Bücher macht das deutsche Schrifttum um einen Humoristen reicher. Wort- und Situationskomik meistert Uzarski in gleicher Weise. Reich an Einfällen, geschieht im Aufbau und packend in der Art der Darstellung, weiß er in seinem humoristischen Roman alle toten Punkte zu vermeiden. ‚Möppi‘ ist die Geschichte eines Hundes, der Herren verschiedenster Art und Gesellschaftsschichten dient; Landstreicher und Tunichtgute, Spießer und Lebemänner werden seine ‚Herrchen‘, und er begleitet sie bei ihren Fahrten und Taten mit Treue und sehr verständigen Randbemerkungen. Möppi ist erklärter Materialist und Nützlichkeitsphilosoph ohne Hemmungen ‚bürgerlicher‘ Art und ist ergötzlich zu lesen, wie sehr seine Weltanschauung sich oft mit der seines ‚allzupraktischen‘ Herrn deckt. Uzarski ist nicht nur humorvoller Schriftsteller, er versteht sich auch auf die zeichnerische Ausdeutung und Illustration seiner Einfälle. Die zahlreichen Bildbeigaben des Verfassers sind nicht der schlechteste Teil seines Werkes. Sehr ergötzlich sind einige Einschübe, wie etwa die Darstellung Düsseldorf. Der Verfasser hat hier mit dem, was ihm in seiner Vaterstadt nicht gefällt, bissig abgerechnet.“
 Berliner Börsenzeitung.



DELPHIN-VERLAG / MÜNCHEN